

Auszug aus dem Protokoll

Sitzungsdatum	Traktandum	Beschlusnummer	Geschäftsnummer	Ordnungsnummer
27.01.2021	9	9	1459	00.06.04

Motion Bruno Vanoni (GFL) und Mitunterzeichnende betreffend "Das Velofahren sicherer und attraktiver machen! (Velo-Offensive Zollikofen)", Erheblicherklärung

Ausgangslage

Am 14. Oktober 2020 wurde folgende Motion eingereicht:

Erstunterzeichner/in: Bruno Vanoni (GFL)

Mitunterzeichnende: Andreas Buser (glp), André Tschanz (EVP), Beat Koch (GFL), Michael Fust (SP), Peter Kofel (GFL), Philip Steiner (SP), Markus Bacher (FDP), Ratheeshan Gunaratnam (SP), Monika Flückiger (SP), Raymond Känel (BDP), Marceline Stettler (parteilos/GFL), Mario Morger (glp)

"Antrag:

Velofahren ist gesund, schont die Umwelt und spart Platz. Wer Velo fährt, verursacht keinen Verkehrslärm, verbraucht keine klimaschädigende Energie und kommt in Zollikofen und Umgebung rasch ans Ziel. Im Richtplan Verkehr hat die Gemeinde Zollikofen vor fünf Jahren erkannt, dass der Anteil des Veloverkehrs am gesamten Verkehrsaufkommen gesteigert werden sollte – und auch gesteigert werden kann. Doch wenn das grosse, mittlerweile dank E-Bikes noch gesteigerte Potenzial wirklich ausgeschöpft werden soll, muss das Velofahren in Zollikofen jetzt rasch attraktiver und sicherer gemacht werden.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt, folgende Massnahmen in eigener Kompetenz zu beschliessen oder dem Grossen Gemeinderat zu beantragen:

- 1. In der Gemeindeverwaltung wird eine Ansprechperson für Veloförderung bezeichnet, die der Bevölkerung als Anlaufstelle für Velo-Anliegen zur Verfügung steht und die Zusammenarbeit mit den Velo-Fachstellen von Kanton, Region und Nachbargemeinden pflegt (kurz: Velo-Beauftragte/r).*
- 2. Die Gemeinde erarbeitet unter Einbezug insbesondere der velofahrenden Bevölkerung und ortsansässiger Velofachleute einen Massnahmenkatalog, der über die punktuellen Vorhaben des Richtplans Verkehr hinausgeht und die Veloförderung als Alltags- und Querschnittsaufgabe wirksam wahrnimmt.*
- 3. Die Gemeinde setzt sich bei den zuständigen Instanzen des Kantons hartnäckig ein für Verbesserungen auf den Kantonsstrassen durch Zollikofen (Bernstrasse, Kirchlindachstrasse) und unterstützt entsprechende Bemühungen aktiv.*
- 4. In Zusammenarbeit mit dem Kanton, der Regionalkonferenz Bern-Mittelland und umliegenden Gemeinden sorgt Zollikofen für eine rasche Realisierung von Velovorrangrouten und weiteren attraktiven Veloverbindungen über die Gemeindegrenzen hinweg.*
- 5. Bei der Erteilung von Baubewilligungen und der Realisierung eigener Investitionsvorhaben stellt die Gemeinde sicher, dass betroffene Verbindungen für den Velo- und Fussverkehr bestehen bleiben, verbessert werden oder im Falle von vorübergehend nötigen Umleitungen klar signalisiert werden.*

6. Die Gemeinde unterstützt mit geeigneten Massnahmen private Initiativen, die das Velofahren und Transporte per Velo fördern.

Begründung:

Der Grosse Gemeinderat (GGR) hat am 27. Januar 2016 den Richtplan Verkehr zur Kenntnis genommen. Darin ist das klare Ziel formuliert, den Anteil des Veloverkehrs am gesamten Verkehrsaufkommen zu steigern und das Velofahren in Zollikofen attraktiver und sicherer zu machen. Effektiv passiert ist diesbezüglich seither in Zollikofen noch nicht viel. Auf schweizerischer, kantonaler und regionaler Ebene sowie in anderen Gemeinden hat sich in letzten Jahren hingegen viel getan:

- Im September 2018 hat das Schweizer Volk den Bundesbeschluss zur Förderung von Velowegen angenommen (in Zollikofen unterstützten 70 Prozent diesen neuen Verfassungsauftrag). Der Bundesrat hat im Mai 2020 einen Gesetzesentwurf vorgelegt, der bessere und sicherere Velowege fördern soll.
- Der Grosse Rat des Kantons Bern hat sich ebenfalls im Jahr 2018 für eine kantonale Velo-Offensive ausgesprochen und den Regierungsrat mit verstärkter Veloförderung beauftragt. Dieser hat am 27. Mai 2020 den Sachplan Veloverkehr aktualisiert und darin insbesondere Korridore zur Prüfung von Vorrangrouten (auch «Velobahnen» genannt) festgelegt. Weitere Massnahmen zur Veloförderung sind am Laufen oder im Grossen Rat noch zusätzlich gefordert.
- Gestützt auf den kantonalen Sachplan und die eigene Velonetzplanung lässt die Regionalkonferenz Bern-Mittelland zurzeit Korridorstudien erarbeiten, mit denen unter anderem eine optimale Linienführung für eine schnelle Veloverbindung von Worblaufen durch Zollikofen in Richtung Münchenbuchsee und Moosseedorf gefunden und festgelegt werden soll.
- In der Stadt Bern, in Köniz und weiteren Gemeinden wurden Massnahmen zur Förderung des gesunden, umweltfreundlichen, klimaschonenden und platzsparenden Velofahrens beschlossen und teilweise auch schon umgesetzt.

Während des Corona-Lockdowns ist der Wert und Nutzen des Veloverkehrs (auch in Zollikofen) von vielen neu entdeckt worden. Gemäss einer ETH-Studie hat die Nutzung des Velos kräftig zugelegt und die per Velo zurückgelegten Strecken haben sich in der Lockdown-Zeit fast verdreifacht. Dies ist auch der zunehmenden Verbreitung schneller E-Bikes zu verdanken, mit denen sich auch längere Arbeitswege und Pendlerstrecken rasch und komfortabel zurücklegen lassen.

Aufgrund dieser Entwicklung ist es an der Zeit, dass auch die Gemeinde Zollikofen das gewachsene Potenzial des Veloverkehrs wirklich auszunutzen versucht und nach dem Vorbild des Kantons und anderer Gemeinden eine Velo-Offensive lanciert. Als ersten Schritt zur forcierten Veloförderung gilt es, personelle und konzeptionelle Grundlagen zu schaffen (gemäss Punkt 1 und Punkt 2 dieses Vorstosses), damit auch in Zusammenarbeit mit dem Kanton, der Regionalkonferenz und umliegenden Gemeinden rasch Verbesserungen erzielt werden können. Dabei ist zu beachten, dass der Kanton bis zu 40 Prozent der Kosten von Velomassnahmen übernimmt, sofern die zuständigen Stellen (Kreisoberingenieur und Fachstelle Langsamverkehr im kantonalen Tiefbauamt) in die Planung einbezogen werden.

Nachfolgend einige Erläuterungen zu den einzelnen Forderungen der Motion, die im Kreis der überparteilichen Klimagruppe des GGR erarbeitet und mit ortsansässigen Velofachleuten diskutiert worden sind:

Zu 1 (Velo-Beauftragte/r): Bereits heute sind in der Gemeindeverwaltung zuständige Personen für ausgewählte Aufgabenbereiche bezeichnet. Zum Thema Lärm beispielsweise werden auf der Gemeindewebseite gleich drei Ansprechpersonen (für unterschiedliche Bereiche) genannt. Die hier geforderte Ansprechperson für Veloförderung muss zur Erfüllung ihrer Aufgabe (inkl. Aus- und Weiterbildung, Austausch mit Fachstellen) ausreichend Arbeitszeit einsetzen können und mit entsprechenden Stellenprozenten dotiert werden. Der bewilligte, aber nicht ausgeschöpfte Stellenplafonds lässt dafür Möglichkeiten offen.

Zu 2 (Massnahmenkatalog): Bei der Erarbeitung des geforderten Massnahmenkatalogs sollte die interessierte Bevölkerung einbezogen werden; ortsansässige Velofachleute und Verkehrsplaner könnten Unterstützung leisten. In Workshops und bei Besichtigungen neuralgischer Stellen, natürlich per Velo (wie beispielsweise in Worb unter Beizug von Fachleuten des Kantons und von Verkehrsverbänden mit Erfolg durchgeführt), könnten konkrete Verbesserungen erarbeitet, diskutiert und entscheidend

gemacht werden. Ein solches partizipatives Vorgehen könnte der Gemeinde zusätzliches Know-how einbringen und – auch dank ehrenamtlichem Engagement – administrativen Aufwand und Kosten ersparen.

Veloförderung als Alltags- und Querschnittsaufgabe wirksam wahrnehmen, könnte beispielsweise heissen:

- Dem Unterhalt der von Velos befahrenen Strassenpartien wird erhöhte Beachtung geschenkt, und Schlaglöcher, Querkanten, Belagsschäden (insbesondere nach Bauarbeiten) und andere Hindernisse auf der Fahrbahn werden rasch beseitigt. Begründung: Im Strassen-Randbereich, der von Velos befahren wird, ist der Strassenbelag oft in schlechterem Zustand als im Bereich der Auto-Fahrspuren. Zudem befinden sich dort oft Schachtdeckel, deren Oberfläche nicht an den umgebenden Strassenbelag angeglichen ist, was Velofahrende zu gefährlichem Ausweichen veranlasst oder wegen der Unebenheiten fast aus dem Sattel wirft. Wo Strassenbeläge nach Bauarbeiten geflickt werden müssen, wird zu wenig auf das Vermeiden von holprigen Übergängen geachtet. Es scheint an Kontrollen zu fehlen, ob Belagsarbeiten fachgerecht ausgeführt und sauber abgeschlossen werden.
- Die Signalisation und Markierung von Velowegen und Radstreifen wird verbessert (insbesondere auch für die Benutzung durch schnelle E-Bikes), und die kantonale Arbeitshilfe «Anlagen für den Veloverkehr» wird konsequent angewandt. Diese Arbeitshilfe des Tiefbauamts sieht grundsätzlich breitere Radstreifen vor, als in Zollikofen markiert sind (z.B. gerade kürzlich erneuert auf der Aarestrasse). Dies sollte bei Strassensanierungen und bei der Erneuerung von Markierungen berücksichtigt werden. Insbesondere bei der bevorstehenden Einführung der Parkplatzbewirtschaftung sollte von Anfang an grossen Wert gelegt werden auf velofreundliche Platzierung und Markierung von Parkfeldern.
- Die neuen Signalisationsregeln, die der Bundesrat am 20. Mai 2020 zugunsten des Veloverkehrs beschlossen hat, werden in Zollikofen wo möglich rasch umgesetzt (z.B. Signalisation des neuerdings erlaubten Rechtsabbiegens bei Rot auf der Einmündung der Aarestrasse in die Bernstrasse, zumal schnelle E-Bikes dort den vorhandenen Weg zur Umfahrung der Kreuzung wegen des signalisierten Mofa-Verbots nicht benützen dürfen).
- Bei der Schneeräumung ist darauf zu achten, dass Fuss- und Velowege rasch freigeräumt und nicht einfach zur Ablagerung des beiseitegeschobenen Strassenschnees benutzt werden.
- Eine kostenlose Möglichkeit, Schwachstellen im Velonetz zu erkennen, ist die Internetseite bzw. die App www.bikeable.ch. Mit diesem Instrument können alle Interessierten velofreundliche und velofeindliche Stellen in der Velo-Infrastruktur erkennen, beschreiben und melden. Es wäre sinnvoll, über diese Möglichkeit auf der Website der Gemeinde und im Mitteilungsblatt Zollikofen (MZ) zu informieren, damit die Gemeinde Zollikofen dank Hinweisen aus diesem Instrument die nötigen Verbesserungen in die Wege leiten kann.

Zu 3 (Kantonsstrassen): Der Gemeinderat hat eine entsprechende Forderung für die Bernstrasse in Richtung Bern im Rahmen der Mitwirkung zum kantonalen Sachplan Velo deponiert; dieses Engagement ist insbesondere auch für die Kirchlindachstrasse fortzusetzen. Bei der Umsetzung des Verkehrsmanagements Bern Nord ist darauf zu achten, dass die Regulierung des Autoverkehrs nicht zu Verschlechterungen für die Velofahrenden und ihre Sicherheit führt.

Zu 4 (Zusammenarbeit): Die Gemeinde wirkt stärker auf gute Ergebnisse der laufenden Korridorstudie im Raum Zollikofen hin; auch die Verbindungen nach Bremgarten und Ittigen sollten attraktiver und sicherer gemacht werden. Im kantonalen Sachplan ist eine «neue Verbindung Zollikofen – Ittigen auf Gemeindestrassen» verankert worden. Der bestehende Engpass in der Autobahn-Unterführung sollte so rasch wie möglich durch das Bundesamt für Strassen (ASTRA) auf Kosten der Nationalstrassen-Rechnung beseitigt werden. Beim gleichen Bundesamt sollte auch interveniert werden, damit während der angekündigten Sanierung des Worblentalviadukts (mit Veloweg) der Veloverkehr weiterhin über diesen Viadukt fahren kann.

Zu 5 (Bauvorhaben): Falls vorübergehend Umleitungen nötig sind, muss darauf geachtet werden, dass unvermeidbare Umwege für den Veloverkehr punkto Distanz und Steigungen minimiert werden und Velofahrende nicht durch ungeeignet platzierte Signalisation behindert oder gar gefährdet werden.

Zu 6 (Weitere Förderung): In Zollikofen hat der Familienclub – mit privaten Sponsoren und einem Beitrag der Gemeinde – ein elektrisches Lastenvelo angeschafft, das über die Plattform carvelo2go gemietet werden kann. Dank einer Initiative aus dem örtlichen Gewerbe und einer Crowdfunding-Aktion wird im Herbst 2020 in Zollikofen ein E-Bike-Kurierdienst gestartet und von der GEWA (Stiftung für berufliche Integration) als soziales Projekt betrieben. Beides sind Angebote, mit denen in Zollikofen Autofahrten vermieden werden können. Am Bahnhof Münchenbuchsee wird von einer privaten Initiativgruppe ein Mobilitätszentrum geplant, das velofreundliche Angebote auch am SBB-Bahnhof Zollikofen bereitstellen könnte.

Die Unterstützung «privater Initiativen zu Gunsten der Umwelt» (zumindest mit «Informationen, Vermittlungen und Dienstleistungen») ist im «Umweltwegweiser» der Gemeinde Zollikofen ausdrücklich vorgesehen; der GGR hat diesen und weitere Leitsätze im April 2018 ohne Einwände zur Kenntnis genommen. Der Gemeinderat hat sich im Umweltwegweiser auch vorgenommen: «Wir wirken mit gezielten Informationen auf ein Verhalten der Bevölkerung zu Gunsten der Umwelt hin.» In diesem Sinne könnten private Initiativen zugunsten des Velofahrens beispielsweise auf der Website der Gemeinde prominent beworben und mit (regelmässigen) Beiträgen im «Mitteilungsblatt Zollikofen» (MZ) bekannter gemacht werden.

So könnte Zollikofen auch als Energiestadt punkten – namentlich in den Bereichen Mobilität und Kommunikation/Kooperation, in denen das letzte Energiestadt-Audit den grössten Nachholbedarf ergeben hat. Wie viele andere Gemeinden könnte Zollikofen auch bei professionellen Kampagnen zur Förderung des Velofahrens aktiver mitmachen (z.B. bike to work, oder neu: Velo-Challenge Cyclomania von Pro Velo Schweiz). Zollikofen hat das Zeug, zu einer Velo-Gemeinde zu werden – nutzen wir diese Chance auch im Interesse des Standortmarketings für velofreundliches Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeit-Verhalten."

Antwort

Formelles

Bei der vorliegenden Motion handelt es sich um eine sogenannte Richtlinienmotion im abschliessenden Zuständigkeitsbereich des Gemeinderats gemäss Art. 49 Absatz 2 der Gemeindeverfassung und Art. 35 Absatz 2 und 3 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats. Der Gemeinderat hat bei Richtlinienmotionen einen recht grossen Spielraum in der Umsetzung. Entscheid und Verantwortung bleiben beim Gemeinderat.

Die Abschreibung erfolgt nach der Behandlung des vorliegenden Berichts gemäss Art. 35 Abs. 3 des Geschäftsreglements des Parlaments stillschweigend (ohne formellen Parlamentsbeschluss).

Allgemein

Der Gemeinderat unterstützt das Anliegen der Motion, das Velofahren sicherer und attraktiver zu machen. Dies hat er bereits entsprechend im Richtplan Verkehr festgehalten. Der Veloverkehr kann einen wichtigen Beitrag zum Ziel der Verkehrsverlagerung insbesondere auf Kurzstrecken leisten.

Dabei gilt es immer auch eine Interessensabwägung vorzunehmen. Die Bedürfnisse der anderen Verkehrsteilnehmenden, des öffentlichen Verkehrs sowie die rechtlichen und technischen Vorgaben gilt es zu berücksichtigen.

Der Gemeinderat ist bereit, die Motion mit "Richtlinien-Charakter" entgegenzunehmen.

Antrag 1: Velo-Beauftragte/r

Analog zum beispielhaften Thema Lärm und anderen Aufgabenbereichen ist auf der Website der Gemeinde Zollikofen auch der entsprechende Kontakt und Ansprechperson für den Bereich Fuss- und Veloverkehr angegeben. Bereits heute nimmt unter anderen der Bauverwalter diese Aufgabe wahr und koordiniert verwaltungsintern die Anliegen bezüglich Veloverkehr und beteiligt sich in regionalen und kantonalen Begleitgruppen. Der Aufgabenbereich Fuss- und Veloverkehr wird nicht von einer einzelnen Person, sondern von mehreren Mitarbeitenden der Bauverwaltung wahrgenommen. Die Aufgabenteilung folgt dabei primär nach den Bereichen „Planung“ (inkl. Verkehrsmassnahmen) oder „Bau und Unterhalt“.

Der Gemeinderat ist offen gegenüber dem Anliegen, explizit einen Velo-Beauftragten zu bezeichnen, der sich dem Aufgabengebiet annimmt. Vor dem Hintergrund der angespannten Finanzlage ist aber ein Ausbau der personellen Ressourcen nicht angezeigt. Zudem hat die Bauverwaltung einen vielfäl-

tigen Aufgabenkatalog zu bewältigen. Für eine Gemeinde in der Grösse von Zollikofen ist es nicht möglich, einzig für einzelne Fachbereiche – wie Veloverkehr – ausgewiesene Fachleute zu beschäftigen.

Antrag 2: Massnahmenkatalog

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision wurden auch Netzlücken im Bereich Veloverkehr identifiziert und entsprechende Massnahmeblätter im Richtplan Verkehr festgelegt. Prioritär sollen in den nächsten Jahren diese Anliegen wie beispielsweise die Veloverkehrssicherheit auf der Kirchlindachstrasse oder die Netzlücken Gurtenweg und Zelgweg umgesetzt werden.

Gerne nimmt der Gemeinderat die Idee auf, in einem partizipativen Prozess weitere und zusätzliche Möglichkeiten auszuloten. Dies gibt auch die Möglichkeit in einem Austausch die heutige Praxis im Strassenunterhalt zu erläutern und gegebenenfalls anzupassen.

Antrag 3: Kantonsstrassen

Der Gemeinderat wird sich auch weiterhin für Verbesserungen für den Veloverkehr auf den Kantonsstrassen einsetzen.

Antrag 4: Zusammenarbeit

Die Gemeinde Zollikofen ist für die laufenden Korridorstudien sowohl in der Arbeitsgruppe (fachlich/Verwaltung) wie auch in der Begleitgruppe (politisch) vertreten.

Der Engpass Grauholz (Autobahn-Unterführung) wurde bereits mehrmals thematisiert und die Gemeinden Ittigen (Standortgemeinde) und Zollikofen sind beim Bundesamt für Strassen (ASTRA) vorstellig geworden. Das Anliegen wurde aufgenommen und eine Verbesserung wird grundsätzlich geplant. Allerdings ist eine Realisierung nur im Zusammenhang mit dem geplanten 8-Spur Ausbau realistisch. Ein Ausbau der Unterführung zu einem früheren Zeitpunkt ginge vollständig zu Lasten der Gemeinden.

Antrag 5: Bauvorhaben

Die Bauverwaltung ist bestrebt, bei Bauvorhaben den Bedürfnissen des Fuss- und Veloverkehrs möglichst gerecht zu werden. Dabei müssen aber auch die Bedürfnisse der anderen Verkehrsteilnehmenden, der Anwohnenden und die Wirtschaftlichkeit berücksichtigt werden. Auflagen im Rahmen der Baubewilligungsverfahren sind nur möglich, wenn eine entsprechende Rechtsgrundlage in Form eines Reglements oder Gesetzes vorliegt. Richt- und Sachpläne sind dagegen nicht grundeigentümerverbindlich.

Antrag 6: Weitere Förderung

Der Gemeinderat und die Verwaltung haben bereits bisher private Initiativen geprüft, und sind ihnen für Einschätzungen und Ratschläge oder gar durch Mitfinanzierung (z. B. Lastenvelo) zur Seite gestanden. So wurde beispielsweise im vergangenen Sommer eine Delegation des Mobilitätszentrums Münchenbuchsee empfangen. In diesem Gespräch, in welchem die Gemeinde durch den Gemeindepräsidenten und Bauverwalter vertreten war, wurden ihre Anliegen in Bezug auf den Bahnhof Zollikofen erörtert und die Gemeinde Zollikofen hatte die Gelegenheit über ihre Entwicklungsabsichten im Bereich ESP Bahnhof Zollikofen-Münchenbuchsee zu berichten und nützliche Hinweise für das Projekt zu vermitteln. Als weiteres Beispiel lässt sich anführen, dass unmittelbar nach Bekanntwerden des Angebotes verwaltungsintern auf die Existenz der neuen Dienstleistung der GEWA mittels E-Bike-Kurierdienst hingewiesen wurde.

Deshalb ist der er Gemeinderat im Bereich Veloverkehr auch künftig bereit, private Initiativen in erster Linie mit Informationen, Vermittlungen und Dienstleistungen zu unterstützen.

Antrag Gemeinderat

Die Motion Bruno Vanoni (GFL) und Mitunterzeichnende betreffend "Das Velofahren sicherer und attraktiver machen! (Velo-Offensive Zollikofen)" wird erheblich erklärt.

Beratung

GGR-Präsidentin Annette Tichy-Gränicher (GFL): Das Eintreten ist vorgegeben, die Antwort des Gemeinderats liegt vor, der Motionär hat das Wort.

Bruno Vanoni (GFL): Ich spreche als Motionär und dann auch gleich für die GFL-Fraktion. Ich könnte es ganz kurz machen, weil das Anliegen in der Begründung der Motion schon sehr ausführlich schriftlich dargelegt worden ist und ihr das sicher alle gelesen habt – und vor allem, weil der Gemeinderat erfreulicherweise den Antrag gestellt hat, die Motion erheblich zu erklären.

Dafür möchte ich, sicher auch im Namen der zwölf Mitunterzeichnenden, herzlich danken. Das möchte ich vorweg betonen: Auch wenn das Geschäft meinen Namen im Titel trägt, ist die Motion ein Gemeinschaftswerk. Zum einen ist sie aus den Diskussionen in der überparteilichen Klimagruppe und dann auch in der GFL entstanden. Zum anderen ist ein erster Entwurf dann auch zusammen mit vier Velofachleuten und Verkehrsplanern besprochen worden, die alle in Zollikofen wohnen und auch bereit wären, bei weiteren Arbeiten zur Umsetzung der Motion mitzuhelfen. Einer dieser vier Fachleute sitzt ja jetzt auch neu in diesem Rat und kann sich allenfalls noch selber dazu äussern: Simon Rubi, glp.

Im Gespräch mit diesen vier Velofachleuten hat sich im letzten Herbst klar ergeben, dass es, als ersten Schritt und als Grundlage für weitere Schritte zur Veloförderung in Zollikofen, eine klar bezeichnete Anlaufstelle in der Gemeindeverwaltung braucht: eine Velobeauftragte bzw. einen Velobeauftragten. Es braucht diese Person, damit die Leute wissen, wohin sie sich mit Velo-Anliegen wenden sollen. Es braucht sie auch für die Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinaus, mit anderen Gemeinden, mit Velofachleuten beim Kanton und in der Regionalkonferenz. Und es braucht einen oder eine Velobeauftragte/n, damit jemand die Velo-Anliegen gezielt im Auge behalten und in den verwaltungsinternen Diskussionen und Verfahren fast ein bisschen als Anwalt der Velofahrenden auftreten kann.

Es ist erfreulich, dass der Gemeinderat bereit ist, einen Velo-Beauftragten zu bezeichnen und so den ersten Punkt der Motion aufzugreifen. Es ist verständlich, dass der Gemeinderat wegen der Finanzlage einen Vorbehalt macht, dass die personellen Ressourcen dafür nicht aufgestockt werden können. Es muss ja nicht gleich eine neue Fachstelle für den Fuss- und Veloverkehr sein, wie sie der Kanton Bern, die Stadt Bern und einige grössere Gemeinden kennen. Aber Hand aufs Herz: Wenn es uns ernst ist mit der Veloförderung, wenn wir das Velofahren in Zollikofen wirklich sicherer und attraktiver machen wollen, dann müssen wir auch bereit sein, entsprechende Mittel dafür einzusetzen und Prioritäten zu setzen. Ein Velo-Beauftragter, der für seine Aufgaben nicht genug Arbeitszeit einsetzen kann, nützt nichts. Ich bin aber zuversichtlich, dass es gelingen wird, in der Verwaltung die nötigen Akzente zu setzen, damit zusammen mit der Bevölkerung und den interessierten Velofahrenden wirklich Verbesserungen erzielt werden können.

In diesem Zusammenhang finde ich es auch erfreulich, dass der Gemeinderat auch die Idee von Punkt 2 der Motion aufgreifen will, nämlich in einem partizipativen Prozess mit interessierten (Fach-)Leuten nach Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen, die über die punktuellen Massnahmen im Verkehrsrichtplan hinausgehen.

Zu zwei Punkten möchte ich gerne noch etwas erwähnen: Zum Antrag 3, wo sich der Gemeinderat weiterhin für Verbesserungen für den Veloverkehr auf den Kantonsstrassen einsetzen will. Ich habe am Wochenende eine lange E-Mail eines Einwohners aus Zollikofen erhalten, der über gefährliche Situationen berichtet hat, die er immer wieder auf den Kreiseln der Bernstrasse erlebt, wegen zu schnell und zu unvorsichtig ein- und durchfahrenden Autos. Diese Situation kann nur mit dem Kanton verbessert werden. Wichtig darauf hinzuweisen: Mit der Einführung des Verkehrsmanagements Bern-Nord soll es ja in Zukunft weniger Stau und weniger stockenden Kolonnenverkehr auf der Bernstrasse geben. Ich bitte die Gemeindebehörden und den künftigen Velo-Beauftragten, ein wachsames Auge darauf zu haben, dass das keine Verschlechterungen für den Veloverkehr und natürlich auch nicht für die Fussgängerinnen und Fussgänger bringt.

Und noch zum Antrag 6: Wenn der Gemeinderat auch in Zukunft private Initiativen fürs Velo unterstützen will, dürfte er das durchaus offensiver tun – und das auch bekanntmachen. Nach dem Motto: tue Gutes und rede darüber. Der Gemeinderat schreibt, es sei verwaltungsintern auf den neuen E-Bike-Kurierdienst der GEWA aufmerksam gemacht worden – ein neues Angebot, das aus dem einheimischen Gewerbe angestossen worden ist. Meines Erachtens hätte die Gemeinde durchaus auch

öffentlich auf das neue Transport-Angebot per E-Bike hinweisen und die erfreuliche private Initiative auch etwas rühmen dürfen.

Mit diesen Bemerkungen komme ich auf den erfreulichen zustimmenden Antrag des Gemeinderats zurück und bitte euch, die breit abgestützte Motion erheblich zu erklären.

Gemeindepräsident Daniel Bichsel (SVP): Der Gemeinderat, wir haben es vom Motionär auch schon gehört, unterstützt das Anliegen, das Velofahren sicherer und attraktiver zu gestalten. Er ist bereit, die Richtlinienmotion von Bruno Vanoni und Mitunterzeichnenden entgegenzunehmen. Die Zielsetzungen, welche aus dem Vorstoss herausgehen, entsprechen grösstenteils auch den Zielsetzungen des Gemeinderats, wie sie bereits im Richtplan Verkehr niedergeschrieben sind. Deshalb ist der Gemeinderat bereit, die Anliegen des Vorstosses mit einer moderaten und verhältnismässigen Umsetzung weiter zu bearbeiten.

Im Vorfeld der heutigen Sitzung hat sich noch die Frage ergeben: wie weit die Gemeinde zu Punkt 3, Kantonsstrasse, konkret vorstellig geworden ist. Dazu kann ich folgendes sagen: Wir haben das, was auch Bruno Vanoni von Bürgern mitgeteilt bekommen hat, bereits schon in unserer Stellungnahme im Jahr 2019 zum Sachplan Veloverkehr niedergeschrieben. Wir haben darin mitgeteilt, Votum Gemeinderat: Allerdings ist, vor allem auf dem Abschnitt der Bernstrasse in Zollikofen in Richtung Bern, besondere Achtung zu schenken, dass die Verkehrssicherheit für den Veloverkehr verbessert wird.

Wenn man nun eine solche Eingabe macht, wie geht es weiter. Im Mitwirkungsplan Sachplan Veloverkehr ist folgendes vermerkt, Status jetzt: wurde im Mitwirkungsplan als Hinweis für die Umsetzung aufgenommen. Und aus aktuellem Anlass zur zweiten Kantonsstrasse in Zollikofen, der Kirchlindachstrasse: dort wird im Frühling 2021 der Belag ersetzt, dadurch braucht es dann auch eine neue Markierung. Damit besteht auch die Chance, wie wir es in unserem kommunalen Richtplan zugunsten des Veloverkehrs vorgesehen haben, dass wir eine Kernfahrbahn machen würden, also, ohne Mittelstreifen. Das ermöglicht, dass wenigstens bergauf ein Velostreifen markiert ist. Das wäre dasselbe wie es bereits besteht auf der Bernstrasse, beim Steinibach.

Wie wir aber durch erste Informationen wissen, besteht an einzelnen Orten nicht die nötige Breite dafür. Zusammen mit dem Tiefbauamt sind wir daran, entsprechend eine Lösung zu finden.

Noch zum dritten Punkt: Ihr wisst, seit 1. Januar 2021 gelten neue Regeln bei den Ampeln für Rechtsabbieger, Velofahrer dürfen bei Rot noch durchfahren. Dafür braucht es bei einzelnen Ampeln neu ein zusätzliches Schild, welches das anzeigt. Die Frage hat sich daraus z. B. auch schon gestellt: Was machen wir bei der Ampel in Worblaufen, die noch auf unserem Gemeindegebiet steht, wer ist dafür zuständig? Dafür haben Abklärungen ergeben, dass diese Ampel im Kantonsbesitz ist und damit ist auch die Sache dieser Signalisationsmassnahme beim Kanton. Wir sind also auch in diesem Punkt bereits dran, nötige Abklärungen zu tätigen.

Zusammengefasst, der Gemeinderat ist bereit, das Anliegen als Richtlinienmotion entgegenzunehmen.

Simon Rubi (glp): Ich bin eben die angesprochene Fachperson, die bei der Ausarbeitung der Massnahmen dabei war. Die glp-Fraktion bedankt sich für die Bearbeitung der Motion. Es handelt sich hier, wie bereits gesagt, um breit abgestützte Forderungen.

Als Fachperson kann ich sagen, es sind keine extremen Wünsche aufgelistet, sondern, es geht um die Mobilität aus wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und ökologischer Sicht. Diese zukunftsfähig zu gestalten und den aktuellen Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht zu werden.

Massnahmen für den Alltagsveloverkehr sind kein Luxus, bei guter Planung und Umsetzung übersteigt der Nutzen die Kosten bei Weitem, falls es überhaupt zusätzliche Kosten gibt.

Gerade eine Gemeinde, die eine starke Belastung des motorisierten Verkehrs kennt, eine überschaubare Grösse und eine relativ dicht bebaute Struktur hat, hat beste Voraussetzungen, den Veloverkehr zu stärken.

Einzelne Punkte der Motion beziehungsweise der Antwort möchten wir noch hervorheben. Zum Velobeauftragten, Antrag 1: Wir unterstützen, dass ein Ausbau der personellen Ressourcen derzeit nicht angezeigt ist. Es ist aber wichtig, dass die Bauverwaltung oder zumindest eine Person ein „Gspür“ und ein Feuer für den Veloverkehr hat, die planerischen Grundlagen kennt und sich der Aufgabe annimmt. Jemand, der sich für den Veloverkehr einsetzt, winkt gewisse bauliche Massnahmen nicht einfach durch. Um nur zwei Beispiele der kürzeren Vergangenheit zu nennen, z. B. die hohen Randsteine im südlichen Teil der Schäferstrasse oder die Neumarkierung der viel zu schmalen Radstreifen in der Aarestrasse. Nächstens soll bekanntlich die Parkplatzbewirtschaftung eingeführt werden.

Parkfelder können velofreundlich oder eben für den Velofahrer gefährlich markiert werden. Für einen funktionierenden und sicheren Verkehrsablauf muss die Bauverwaltung wissen, wie velofreundliche Planung geht oder sich entsprechend bei Fachleuten Hilfe holen. Kurz gesagt: Lösungen für den Veloverkehr dürfen nicht nur zumutbar sein. Sie müssen gut sein, sprich sicher, kohärent, direkt und komfortabel. Und das kostet meist nicht mehr, es braucht einfach das Verständnis für den Veloverkehr und die frühzeitige Einbindung der Velolanliegen in die Planung.

Zum Massnahmenkatalog, Antrag 2: Die Idee des partizipativen Prozesses ist ganz klar aufzunehmen und weiterzuverfolgen. So können die Bedürfnisse der Bevölkerung, aber auch die Möglichkeiten der Gemeinde aufgezeigt werden. Zusätzlich zum bezüglich Veloverkehr lückenhaften, teils velounfreundlichen Richtplan können weitere Elemente erkannt werden.

Zu den Kantonsstrassen, Antrag 3: Die Gemeinde soll ihre Hausaufgaben machen und die Gemeindestrassen velofreundlich gestalten. Das heisst Vorbildfunktion einnehmen und gleichzeitig vom Kanton Gleiches fordern. Beim Fordern gilt es stets dranzubleiben. Auch andere Gemeinden haben Bedürfnisse, es geht darum gehört zu werden. Also erstens: Man muss sich selber als velofreundlich positionieren, z. B. mit dem eben erwähnten partizipativen Prozess. Und mit der Umsetzung der daraus folgenden Massnahmen kann das gelingen. Zweitens: Die übergeordneten Planungsinstrumente (regional, kantonale und national) sind exakt zu kennen und die Gemeinde Zollikofen muss sich bei der Erarbeitung viel stärker beteiligen.

Beispielsweise ist darauf zu achten, dass aus Sicht der Gemeinde die richtigen Routen im kantonalen Sachplan Velo erscheinen, denn nur so beteiligt sich der Kanton mit bis zu 40 % an den Velomassnahmen. Wer hier profitieren will, der muss sich für seine Interessen einsetzen. Zum Beispiel erarbeitet die Regionalkonferenz gerade eine Planungsstudie für ein zusammenhängendes Alltagsveloroutennetz im Raum Zollikofen. Es passiert viel im Bereich Veloverkehr um uns herum. Da ist die Beteiligung der Gemeinde zu verstärken.

Mit der Erheblicherklärung ist ein Grundstein gelegt. Wir bleiben am Thema dran. Wir danken für die Erheblicherklärung der Motion.

Niklaus Marthaler (SVP): „Velofahren ist gesund, schont die Umwelt und spart Platz. Wer Velo fährt, verursacht keine klimaschädigende Energie und kommt in Zollikofen und Umgebung rasch ans Ziel“. Wir können den ersten beiden Sätzen des Motionärs nur zustimmen, da ist nichts Falsches daran zu finden. Auch sehen wir das Potential, welches in unserer Gemeinde schlummert, was der Veloverkehr angeht. Und trotzdem: Muss dafür eigens eine Ansprechperson für Veloförderung in der Gemeinde definiert werden? Braucht es einen Massnahmenkatalog und soll es Gemeindeaufgabe sein, Workshops für die interessierte, velofahrende Bevölkerung durchzuführen?

Wie erwähnt, wir sind auch für Verbesserungen auf der Kantonsstrasse für den Veloverkehr, für die Eliminierung von Schlaglöchern und Umsetzung der neuen Signalisationsregeln, für genug breite Radstreifen und für die enge Zusammenarbeit mit dem Kanton im Bereich des Langsamverkehrs.

Jedoch finden wir, dass die Forderung der Motion über das Ziel hinausschiesst. Wie in der Antwort des Gemeinderats erläutert, werden die Aufgaben, welche der Veloverkehr in Planung und Umsetzung mit sich bringt, von den Mitarbeitenden der Bauverwaltung bereits wahrgenommen. Zudem liegt es aber auch aus finanzieller Hinsicht nicht drin, zusätzliche Fachleute explizit für den Veloverkehr zu beschäftigen.

Im Weiteren sind die geforderten Massnahmen oftmals an höhere Instanzen gebunden. Daniel Bichsel hat bereits die oftmals harzigen und umständlichen Wege mit dem Kanton erläutert. Das gilt auch bei der Autobahn-Unterführung in der Länggasse. Das in der Tat unglückliche Nadelöhr zu beheben macht Sinn, im Zuge des Spurenausbaus auf der Grauholzautobahn und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ittigen, auf dessen Boden sich die Unterführung schlussendlich auch befindet.

Wir sind der Meinung, dass die Gemeindeverwaltung ihren Rechten und Pflichten im Veloverkehr durchaus nachkommt und sehen keinen zusätzlichen Handlungsbedarf in Form der Erheblicherklärung dieser Motion, welcher wir hiermit auch nicht zustimmen werden.

Monika Flückiger (SP): Dem Gemeinderat möchten wir ganz herzlich für seine Antwort und vor allem seinen Willen, diese Motion als erheblich zu erklären, danken. Wir hätten allerdings erwartet, dass die Antwort konkreter ausfallen würde. Daniel Bichsel hat das inzwischen korrigiert, das wären unsere Fragen gewesen, die wir gehabt hätten, bezüglich: was ist der Plan bei der Kirchlindachstrasse, was bei der Bernstrasse um eben, die Gefahren in den Kreiseln zu beheben. Eine Antwort

dazu hätten wir noch konkreter erwartet. Das wurde jetzt erklärt und deswegen möchte ich es kurz machen und ganz herzlich danken. Die SP-Fraktion wird diese Motion unterstützen.

Esther Schwarz (SP): Daniel Bichsel hat gesagt, was bisher gemacht worden ist mit den Kantonsstrassen. Mich würde noch konkreter interessieren was geplant ist bei der Bernstrasse, was bereits beim Kanton eingegeben worden ist. Diese Strasse ist gefährlich, es ist mir ein grosses Anliegen, ich möchte dem Antrag 3 Nachdruck verleihen, dass man dort wirklich konkrete Schritte einleitet.

Gemeindepräsident Daniel Bichsel (SVP): Danke für die Hinweise. Ich habe zuerst noch eine Bemerkung: Die/der „Velobeauftragte“, wir haben gehört, was die/der mitbringen sollte. Es ist so vorgesehen, dass es jemand ist, die/der täglich mit dem Velo unterwegs ist. Ein gewisser Zugang zu den konkreten Themen soll gewährleistet sein.

Zum Kreisel – ist uns in dem Ausmass, wie es jetzt bei den beiden Voten herausgegangen ist, nicht bekannt gewesen. Dass Kreisel für Velofahrer grundsätzlich immer gefährlich sind, das ist so, aber dass das mit dem Tempo zusammenhängt, das hatten wir bis jetzt so nicht gehabt und ist auch nicht entsprechend eingegeben. Aber – ich habe das jetzt aufgenommen und wir werden das sicher bei nächster Gelegenheit mit dem Tiefbauamt besprechen.

Beschluss

Die Motion Bruno Vanoni (GFL) und Mitunterzeichnende betreffend "Das Velofahren sicherer und attraktiver machen! (Velo-Offensive Zollikofen)" wird erhebt erklärt (27 Stimmen für Erheblicherklärung, 12 Stimmen dagegen).